

Veranstaltung
**Bürgerschaftliches Engagement
braucht Unterstützung!**

am Freitag, den 3. Februar 2012

von 14:00 bis 18:00 Uhr

im Bürgersaal
des Georg-Buch-Hauses
Wellritzstraße 38

Fachvortrag
„Warum eigentlich Patenprojekte?“
Clemens Altschiller, Kubis e. V.

Praxisbeispiele
aus Wiesbaden: „Familienpaten“, SKF
von außerhalb: „Balu und Du“

Vorstellung Broschüre
„Wiesbadener Qualitätsstandards
für Paten-/Mentorenprojekte“

Podiumsdiskussion
„Was können wir tun, um Patenprojekte
in Wiesbaden weiter voranzubringen?“

Zur besseren Planung und Vorbereitung der Veranstaltung bitten wir um eine Rückmeldung bezüglich Ihrer Teilnahme. Bitte nutzen Sie dazu den vorgefertigten Abschnitt auf dieser Seite.

Ich werde/wir werden am 3.2.2012 am Fachtag teilnehmen.

Teilnehmerzahl (insgesamt)

Name

Institution

E-Mail

per Fax bitte an 0611 31-3951 oder
per E-Mail an: sozialplanung@wiesbaden.de

Informationen unter:
Telefon 0611 31-3165 oder -3597
(Amt für Soziale Arbeit, Frau Hock)

Bitte senden Sie die Anmeldung bis zum
10.1.2012 zurück an das Amt für Soziale Arbeit.

LANDESHAUPTSTADT

Einladung zum Fachtag

**Bürgerschaftliches Engagement
braucht Unterstützung!**



**Fachliche Standards für
Paten-/Mentorenprojekte für
Kinder, Jugendliche und Familien
in Wiesbaden**

3. Februar 2012
im Bürgersaal des Georg-Buch-Hauses



www.wiesbaden.de

Hintergrund dieses Fachtages

Paten- und Mentorenprojekte für Kinder, Jugendliche und Familien gibt es immer öfter – auch bei uns in Wiesbaden.

Bislang gibt es jedoch noch keinen systematischen „Ort“ für einen Austausch zum Thema. Die Fachtagung möchte ein Startpunkt sein dies zu ändern und Sie in die Diskussion einbeziehen.

Außerdem hat im Jahr 2011 eine träger- und ämterübergreifende Arbeitsgruppe die Broschüre „Wiesbadener Standards für Paten- und Mentorenprojekte für Kinder, Jugendliche und Familien“ erarbeitet. Diese möchten wir Ihnen vorstellen.

Zielgruppe Teilnehmer/-innen:
aktuelle und potentielle Träger von Paten-/Mentorenprojekten für Kinder, Jugendliche und Familien in Wiesbaden

Veranstalter:



Mit Unterstützung der Liga der behördlichen und freien Wohlfahrtspflege :



Welche Projekte meinen wir? Definition und Ziele von Patenschaften/ Mentoring für Kinder, Jugendliche und Eltern (Auszug aus der Wiesbadener Broschüre)

Eine Patenschaft ist eine zeitlich begrenzte Beziehung zwischen zwei Menschen, in der eine ältere, erfahrenere Person eine jüngere begleitet und unterstützt. Eine solche Beziehung kann als allgemeine Hilfestellung im Leben des „Patenkindes“ angelegt sein oder sich auf bestimmte Themen beschränken. Viele der Patenschaften, um die es uns bei der Entwicklung der Qualitätsstandards ging, konzentrieren sich auf den Bereich Bildung.

So unterschiedlich Patenschaftsprojekte auch scheinen mögen, haben sie doch vieles gemeinsam. Die Merkmale von Patenschaften sind:

- Patenschaften wirken langfristig und eher präventiv als kompensatorisch: Erwachsene stärken Kinder, Jugendliche oder andere Hilfebedürftige durch Zuwendung in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer seelischen Widerstandsfähigkeit, was ihnen langfristig hilft. Insofern tragen Patenschaften eher dazu bei, Fehlentwicklungen vorzubeugen, als kurzfristig Probleme aufzufangen, die über lange Zeit gewachsen sind.
- Es geht in der Regel um 1:1-Beziehungen. Dabei steht der Beziehungsaufbau zwischen einer einzelnen freiwillig engagierten Person (dem Paten bzw. der Patin) und einem Kind oder Jugendlichen oder auch Eltern im Zentrum des Engagements.
- Das Engagement ist auf eine mittel- bis langfristige Dauer und Regelmäßigkeit ausgerichtet, und zwar meist auf mindestens ein Jahr, mit Varianten zwischen wöchentlichen und monatlichen Treffen.
- Die Tätigkeit der Patinnen und Paten findet im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements statt.

Eine solche Patenschaft ist eine verbindliche und verlässliche Beziehung. Die Patin/der Pate investiert Zeit, Wissen und Engagement, um die (schulische und/oder berufliche) Entwicklung des Patenkindes positiv zu beeinflussen. Durch regelmäßige Treffen (bei jüngeren Patenkindern spielerisch gestaltet) und gemeinsame Aktivitäten entsteht ein Vertrauensverhältnis, das auf gegenseitigem Respekt, Wohlwollen und echtem Interesse basiert. Kinder und Jugendliche gewinnen mit ihrer Patin/ihrem Paten eine Vertrauensperson, die sie begleitet und ihnen neue Perspektiven aufzeigen kann.

